Umstand suggeriert ein dynamisches Verständnis der eigenen, gegenüber einem statischen Bild der Kulturen der sogenannten zweiten und dritten Welt, in der noch heute gehäuft klassische, dramatische Bilder anzutreffen sind. Auf diese Art werden die Grenzen aufgezeigt, die sich beim Vergleichen verschiedener Kulturen und Epochen ergeben. René Renggli

François Auguste Gysin, *Schaffhauser Psychiatrie im 19. Jahrhundert und die Entstehung der Kantonalen Irrenanstalt Breitenau*. Zürich, Juris, 1990. 140 S. (Zürcher medizingeschichtliche Abhandlungen, Nr. 218). SFr. 35.–. ISBN 3-260-05277-1.

Mit dem Autor verfolgt man schrittweise den Wandel der Einstellung zur Geisteskrankheit und die Entwicklung der stationären Einrichtungen in einem kleinen Kanton. Die Quellen bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts sind spärlich, und so stützt er sich vorwiegend auf Sekundärliteratur. In einem zweiten Teil werden Fallbeispiele erörtert, welche die Haltung von Ärzten und Behörden zum Problem der Geisteskrankheit beleuchten. Heutige Anschauungen kommentierend, verliert der Verfasser gelegentlich etwas die historische Distanz. Im dritten Teil geht es dann um die Verhandlungen zum Bau der heute noch bestehenden Klinik Breitenau. Das Auf und Ab der Meinungen von Experten, die zaghaften Versuche, statistische Fakten zur Planung einzubringen, werden aus den zitierten Quellen deutlich. Ob neben den Kommissionsberichten nicht auch Ratsprotokolle verfügbar gewesen wären, fragt sich der Rezensent. Auch hätte man gerne etwas zur Relation zwischen Staatshaushalt, Steueraufkommen und Kosten für den Bau und Betrieb der Anstalt gehört. Wie für andere Kantone wird auch für Schaffhausen gegolten haben, dass es sich um eine gewaltige finanzielle Anstrengung handelte. In diesem Zusammenhang könnte auch der Frage nachgegangen werden, ob die staatliche Sozialkontrolle das Hauptmotiv war, wie dies Foucault und Dörner vermuten, beides Autoren, auf die sich der Verfasser stützt.

Trotz der erwähnten Vorbehalte hat der Verfasser einen nützlichen Beitrag zur Geschichte der psychiatrischen Institution geliefert. Ohne dass er es implizite erwähnt, untermauert er die Erkenntnis, dass die Wandlung der Gesellschaft, neue politische Strukturen, Fortschritte des medizinischen Wissens usw. in ihrem ständig sich gegenseitig beeinflussenden Wirken nicht auseinandergehalten werden können, wenn man die Wandlungen der psychiatrischen Institutionen verstehen will. Christian Müller